

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

IV. Hebräer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

IV. Hebräer.

v. Chr.

S. II.

Quellen: die Schriften der Nation selbst, die prosaischen und poetischen.

Hilfsschriften: Michaelis Mosaisches Recht. Frankfurt 1769: 1775. 6. Th. 8.

I. Neben den Phöniciern wohnte noch ein Volk am mittländischen Meer, das nicht sowohl seines politischen als geistigen Einflusses wegen der Weltgeschichte wichtig ist, das singuläre Volk der Hebräer. Ihr Geschlecht führten sie auf einen Oberasiaten, Namens Abraham, zurück. Lange trieben sich seine Nachkommen zuerst in Palästina, dann in Aegypten als Nomaden herum, bis sie aus Verdruss über die Frohnen, die sie wahrscheinlich bey der Anlegung der Städte in Unterägypten für die dasige Soldatenkaste übernehmen mußten, unter Moses aus Aegypten zogen. Nun ward Arabien ihr Weideland; aber unter der Voraussetzung, daß sie, zur Erhaltung der Ehre ihres Stammes, das Land Canaan, das ihre frühesten Stammväter mit der Hofnung, es auf ihre Nachkommen zu bringen, beweidet hatten, mit gewaffreter Hand erobern würden, entwarf ihr Heerführer noch in Arabien für ihren künftigen Staat Gesetze. Er nahm dabey die agrarische Verfassung von Aegypten zum Muster, und setzte die Schutzgottheit, die seine Vorfahren in Canaan verehrt hatten,

ten,

78 I. Unverbundene Welt, bis 558 vor Chr.

v. Chr. ten, als den höchsten Gott zum Wächter seiner Gesetze. Gegen seine Wünsche ließen sich doch dritthalb Stämme jenseits des Jordans, den er eigentlich zum Gränzfluß seines Staats bestimmt hatte, nieder, und blieben bey der nomadischen Lebensart; die übrigen eroberten unter Josua das Land disseits des Flusses, doch wieder nicht bis an die ihnen bezeichneten Gränzen.

I. Periode der 12 Democratien unter Stammfürsten

vor Chr. 1444 — 1095.

2. Anfangs bildeten die Hebräer nach den 12 Stämmen, aus welchen sie bestanden, 12 patriarchalische Democratien, die nur ein Landtag, und ein gemeinschaftlicher Cultus unter einem Oberpriester zusammenhielt. Sie durchlebten igt unter manchfaltigen Fehden, in Verlust und Wiederer kämpfung ihrer Freyheit unter Helden, welche man Suffeten (Richter) nannte, ihr heroisches Zeitalter. Zuletzt wollte eine Priesterdespotie ihre Freyheit unterdrücken: da drangen sie auf einen König und die Priester mußten weichen.

II. Des

II. Periode der Monarchie, von Saul v. Chr. bis Zedekias

vor Chr. 1095 — 588.

3. Unter ihren Königen wurden sie, so lang das Reich vereinigt blieb, auf eine kurze Zeit Eroberer. Schon Saul führte glückliche Kriege; noch weit mehr aber David. Er unterjochte die Edomiter 1047 und Syrer und streifte mit siegreichen Heeren bis zum Euphrat, und plünderte sich einen großen Schatz zusammen. Das Reich war nun respectabel. Es reichte vom Euphrat bis zur mittländischen und von der phöniciſchen Küſte bis zum Arabiſchen Meer, und David herrſchte nun zu Jeruſalem, ſeiner Reſidenz, deſpotiſch. Aber ſchon Salomo legte ſich 1015 auf die Lorbeere ſeines Vaters nieder, um im Frieden deſſen Siege zu genießen, und ſchänkte ſich auf bloſe Handelseinrichtungen ein. Seine Verbindung mit Aegypten nützte er zu einem Landhandel, und den Beſitz der edomitiſchen Häfen, Elat und Eziongeber und die Lage ſeines Reichs am mittländiſchen Meer zu Handlungsreiſen nach Ophir und Tarſchiſch. Doch floß der meiſte Vortheil davon in die Hände der Phöniciſer, weil Salomo bey der Unbekanntschaft ſeiner Nation mit Meeren, ſich mit dieſen großen Seefahrern verbinden und von ihnen Seeleute in Dienſt nehmen mußte. Dennoch überließ er ſich dem Luxus; die erplünderten Schätze ſeines Vaters waren bald verzehrt; ihr Zufluß aus dem Handel war gering; nun ſollten ſie durch Auflagen auf ſeine Untere

tere

80 I. Unverbundene Welt, bis 558 vor Chr.

v. Chr. terthanen ersetzt werden: darüber wird die Nation schwürig, und droht bereits (unter Jerobeam) mit einer Empörung, die aber diesmal noch mislingt. Doch reißen sich noch während seines Lebens die Edomiter unter tributären Königen zur Hälfte, die Syrer aber unter neuen Königen von Damaskus völlig los. Da nach Salomo's Tod (975 vor Chr.) dieselben öffentlichen Lasten fortgetragen werden sollten, zerfiel das kleine Reich noch weiter in zwey ohnmächtige Staaten, die in beständiger Eifersucht gegen einander lagen.

I. Das Reich Israel

975 — 722 vor Chr.

4. Der größere Staat der zehn Stämme, oder Israel verblutete sich zwar durch Thronunruhen und in den Kriegen mit Juda und Syrien; doch war es diesen Reichen noch gewachsen, ob es gleich an die Syrer die Gegenden am arabischen Meer, sammt dessen wichtigen Häfen, verlor: hingegen den viel mächtigern Assyrern lag es unter. Tiglatpilesar verpflanzte schon die dritthalb Stämme jenseits des Tordans in sein Reich, und Salmanassar die übrigen nach Medien, und ersetzte ihren Abgang mit assyrischen Colonisten, aus deren Vermischung mit den Landesingebohrnen die neuen Samaritaner erwachsen sind.

2. Das

2. Das Reich Juda. v. Chr.

975 — 588 vor Chr.

5. Ob gleich das Reich Juda bey seinem kleinen Umfang in entschiedener Ohnmacht lag, so dauerte es doch 100 Jahre länger, welches es der bestimmten Erbfolge seiner Könige verdankte. Bis Ahas, so lang es sich von den mächtigern Oberasiaten und Aegyptern frey erhielt, blieb es bey aller seiner Schwäche sicher. Nun wurden zuerst die mächtigen 739 Assyrier seine Schutzherrn, und es verzehrte sich durch den Tribut an Tiglatpilesar und Sanherib. Von den Assyriern erbten die Chaldäer in Babylon diese Schutzverwandten; sie aber wollen sich den Schutz des neuen Volkes für Tribut nicht aufdringen lassen, und schon Manasse wird mit einem Theil seiner Untertanen nach Babylon geführt; von nun an macht die Furcht vor ähnlichen Ausritten das erschrockene Reich eine Zeitlang seinen neuen Oberherrschern ganz ergeben. Nur zum Unglück fällt es den Aegyptern ein, sich in Asien auszubreiten: da ward Palästina wiederholt das Theater von den Kriegen, die Nekao 610 und seine Nachfolger zur Ausführung ihrer Eroberungspläne führen, und wird dabey immer mehr geschwächt. Als sich endlich Zedekias dem ihm unerschwinglichen Tribut an die Chaldäer entziehen will, und sich mit Aypriß verbindet, so wird das Reich zur Strafe der Rebellion zerstört, der größte Theil 588 der Nation nach Babylon verpflanzt und Palästina zu einer chaldäischen Provinz gemacht.

v. Chr. 6. Demnach, so unbedeutend diese Nation von der politischen Seite ist, so wichtig ist sie von der geistigen. Sie stellte in ihrer Gesetzgebung die erste bessere Philosophie der Religion auf, aus welcher sich zuletzt das Christenthum entwickelt hat, und hinterließ eine kleine Bibliothek von Schriften, die an Interesse, an philosophischer Einfachheit, Würde und Erhabenheit nichts ihres gleichen aus dem höhern Alterthum haben. Ihre Poesien sind ein Schatz für den Aesthetiker, Philosophen und Theologen, und ihre Geschichtsbücher der Faden, an welchen die Begebenheiten aller Welt gereiht werden, weil sich für dieselben kein anderer aus so frühen Zeiten erhalten hat. Aber in Gewerben, Handlung, in Kunst und in dem Priestereigenthum, den Wissenschaften, sind die Hebräer in den ältern Zeiten nie über die ersten Kinderversuche hinausgegangen, und ihre geistigen Wirkungen auf die Welt fiengen auch erst seitdem an, als sie ihre Religionsphilosophie durch persische und griechische Ideen läuterten und verfeinerten.

V. Syrer. v. Chr.

S. 12.

Syrien, im Osten vom Euphrat, im Norden vom Taurus und Amanus, im Westen vom mittländischen Meer, und im Süden vom wüsten Arabien, Palästina und Phönicien umschlossen, und von cananitischen und aramäischen Stämmen bewohnt, bestand (fast wie Phönicien) aus einer Sammlung von einzelnen kleinen Staaten, die einzelne Städte mit ihren Stadtgebieten formirten, und an ihrer Spitze einen König hatten, der wahrscheinlich durch einen Stadtmagistrat eingeschränkt wurde. Unter ihnen ragten Hamath und Damaskus hervor; und wenn durch die Noth der Zeit Föderationen unter den kleinen Staaten nöthig wurden, so scheint Damaskus, als der mächtigste Staat der Anführer des Bundes gewesen zu seyn. Die Syrer nutzten ihre Lage und Producte, besonders den Wein von Chalybon (Alexpo), den köstlichsten in Asien, und ihre Wolle, die feinste, welche die Lyrier und Babylonier verarbeiteten, frühe zur Handlung. Ihr Landhandel gieng hauptsächlich nach Babylon und dessen Karavanen zum Westen wurden Baalbek und Palmyra (unter Salomo) erbaut; ihr Seehandel wurde von Berytus aus auf dem mittländischen Meere und von Elath aus auf dem arabischen Meerbusen getrieben. Sie waren